

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 11 (1885)
Heft: 39

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Vertreter für Luzern: Prell's Buchhandlung; für **Bern:** Dals'sche Buchhandlung; für **Mailand und ganz Italien:** J. J. Frey in Mailand.

Halte Dich!

An dem Kaiserbesuch im Kremsier, da haben sie Frieden geschlossen;
Und seither haben die Völker ihn auch ganz und wahrhaftig genossen.
's hat Niemand geahnt und Niemand gedacht, es könne noch anders werden,
Und glücklich hat er sich auch gefühlt, der gute Sultan auf Erden.
Zwar hat man es ihm schon mehrmals gesagt, es sei im Orient wärmer,
Er sollte sich dort für sein Portemonnaie erholen, sonst würd' er noch ärmer.
Europa sei für den Turban zu kalt und für den Halbmond zu helle,
Das allerbeste wäre bestimmt, er sucht' sich eine andere Stelle.

Der Sultan lächelt', wie immer er lacht in grossen Verlegenheiten,
Und liess seine Mannen unverzagt zur Steuereintreibung schreiten.
Er bequemt' sich sogar und war so nett, auch christlichen Schutz zu dulden,
Weil Christen allein ihm sonder Furcht mehren halfen die Schulden.
's ging Alles so ruhig, 's ging Alles so schön, kein Zänklein drohte am Himmel,
In Griechenland selbst, da schlummert er fest, der alte Abschüttelungsschimmel.
Und die Kaiser kamen und herzten sich ab und schwuren sich ewige Treue
Und droheten dem mit Pulver und Blei, der komme und dieses »verheie«.

Doch leider sind alle Ohren nicht gleich, o Sultan, du hast es erfahren,
Wie immer, so machten sie's diessmal auch, die ränkesücht'gen Bulgaren.
D'rum rath ich dir gut, pack ein, zieh fort, Europa bedarf der Ruhe!